

# Sonntagsfreude

40/23 | Mariä Himmelfahrt

Dienstag, 15. August 2023

## Zur 1. Lesung

*Der Kontrast könnte kaum schärfer sein: auf der einen Seite die realistische Schilderung einer Schwangeren, „die vor Schmerz in ihren Geburtswehen“ schreit – auf der anderen das Bild einer Frau in kosmischer Kleidung, geziert mit Sonne, Mond und Sternen. Ein Drache tritt auf und verbreitet Angst und Schrecken. Handelt es sich um innere Bilder? Träume, Visionen, Ängste, die anzeigen, wie zerbrechlich das Neugeborene sein wird und welchen Einschnitt eine Geburt bedeutet? Oder stehen die Bilder als Ausdruck für Bedrohungen von außen, denen Mutter und Kind ausgesetzt sind? Eines aber steht fest: Mit der Geburt des Kindes wächst neue Hoffnung auf eine Wende politischer, gesellschaftlicher oder wirtschaftlicher Not. Erwartet wird nicht weniger als Rettung. Umkehr. Neubeginn.*

## 1. Lesung Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar: Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)

**[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)**

# Sonntagsfreude

es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.

## Antwortpsalm Ps 45 (44)

Selig bist du, Jungfrau Maria,  
du stehst zur Rechten des Herrn.

## Zur 2. Lesung

*Paulus macht Mut. Seine Rede von der Auferweckung der Toten gründet im Glauben an die Auferweckung Jesu Christi, der „als der Erste der Entschlafenen“ das ewige Leben hat. Wenn man den Kontext dieser Bibelstelle berücksichtigt, wird umso deutlicher, dass dieser Auferweckungsglaube zum Kernbestand des Glaubens gehört – als Hoffnung auf ein erfülltes Leben bei Gott. Paulus hält in seinem Bekenntnis fest, dass er überliefere, was er selbst empfangen habe. Der Rückbezug auf die „Schrift“ – auf die Hebräische Bibel, die Bibel des Volkes Israel – ist für ihn von grundlegender Bedeutung. Denn von der Bibel her wird verständlich, was es mit dem Lebens- und Todesgeschick Jesu auf sich hat und welche Folgen sich daraus für alle Menschen ergeben. Die Endlichkeit des Menschen bedeutet noch nicht das Ende. Paulus spricht von der Großen Hoffnung, dass Gott durch und in Christus den Tod selbst vernichtet hat. Diese Botschaft prägt die Haltung der Gläubigen und will ihnen Mut machen zur Freiheit und zur Furchtlosigkeit dem Tod gegenüber – den wir ja alle vor uns haben. Somit stehe ich vor der Frage: Tue ich diese Hoffnungsperspektive als naiv ab oder kann ich sie für mich persönlich annehmen?*

# Sonntagsfreude

## 2. Lesung 1 Kor 15,20-27a

Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen.

## Zum Evangelium

*Das Hüpfen eines ungeborenen Kindes wird zum Zeichen der Freude des Kommenden. Johannes, dessen Zeigefinger später auf Jesus als den Späteren und Größeren verweisen wird, scheint bereits aus dem Mutterleib Jesus zu grüßen. Marias Gebet – nach dem ersten Wort in der lateinischen Fassung Magnificat genannt – preist im Geist der Hebräischen Bibel Gott für seine Größe und Herrlichkeit. Diese Größe besteht darin, dass Gott sich der Unterprivilegierten und Benachteiligten annimmt. Er ergreift Partei für diejenigen, die in Gesellschaft und Wirtschaft benachteiligt sind. Die auch von Lukas überlieferte Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu liest sich wie eine Bestätigung dieser Option für die Armen. Die Menschwerdung des Wortes Gottes ereignet sich nicht in der „besseren Gesellschaft“. Gott steht vielmehr auf der Seite derer, die hungrig sind. Die Reichen werden leer ausgehen. Wer sich dieses Evangelium zu Herzen nimmt, wird nicht die Privilegien Mariens in den Blick nehmen, sondern die*

# Sonntagsfreude

*Zuwendung Gottes zu denjenigen, die mittellos sind. Am Ende – so die Hoffnung – bleiben die Opfer und die Erschlagenen der Geschichte nicht tot. Der Tod wird nicht das letzte Wort gewesen sein.*

## **Evangelium** Lk 1,39-56

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker